Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 40 Pfennig
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 50 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.50 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 204 — Herford, Donnerstag den 1. September 1921 — 39. Jahrgang.

Für die Republik.

wtb. **Berlin,** 31. August. Die Demonstration im Lustgarten hat unter ungeheurer Beteiligung stattgefunden, sodaß der riesige Platz die Hunderttausende der Teilnehmer nicht zu fassen vermochte und die Schloßfreiheit und Schloßplatz, sowie die angrenzenden Straßen besetzt waren. Von 3,30 Uhr ab bewegten sich die wohlgeordneten Züge, denen Fahnen in der Farbe der Republik, vielfach aber auch rote Fahnen, vorangetragen wurden, nach dem Stadtinnern, sodaß die Straßenbahnlinien vielfach starke Störungen erlitten. Viele hunderte von Plakattafeln zeigten Inschriften, wie die folgenden: „Hoch die Republik!", „Nieder mit der Reaktion!", „Die einige Arbeiterschaft fegt die Reaktion weg!", „Nieder mit den nationalistischen Kriegshetzern!", „Monarchismus ist Krieg und Meuchelmord!" Andere Inschriften lauteten: „Fort mit dem Belagerungszustand!", „Heraus mit den politischen Gefangenen!", „Nieder mit der Unternehmerwillkür!" Es fehlte aber auch nicht an Neigung zu Scherzen. Pünktlich um ½5 Uhr begannen die Redner zu sprechen, denen eine Redezeit von 20 Minuten bestimmt war. Das Wetter war zuerst heiter, wurde aber gegen Schluß der Demonstration regendrohend. Bis 5½ Uhr abends war von einer Ruhestörung nichts bekannt geworden.

tu. **Hannover,** 31. August. Der Demonstrationszug der sozialistischen Parteien und der Kommunisten bewegte sich heute nachmittag in geordnetem Zuge durch die Hauptstraßen der Stadt nach der Stadthalle. In dem Zuge wurden eine große Anzahl von Fahnen in den Farben der Republik, rote Fahnen, sowie eine große Menge Plakate mit Inschriften, die sich gegen den Meuchelmord, die Reaktion, den Wucher und die weiße Justiz richteten, getragen. Es beteiligten sich annähernd 80 000 Personen. Nach Ansprachen mehrerer Redner löste sich der Zug in voller Ruhe auf.

Regierungsumbildung
in Preußen.

Es ist wahrscheinlich, daß es doch noch vor dem Zusammentritt des preußischen Landtages am 28. September zu einer Umbildung der preußischen Regierung kommen wird. Diese Umbildung wird, wenn sie tatsächlich vorgenommen wird, in einer Erweiterung der Regierungsbasis ihren Ausdruck finden. Hinzugezogen werden sollen die Sozialdemokraten. Wie diese augenblicklich über einen solchen Plan denken, ist nicht bekannt. Sicher ist jedoch, daß die letzten Vorgänge im Reiche den Ministerpräsidenten Stegerwald bewogen haben, diesen Plan der Kabinettsumbildung in Preußen in Erwägung zu ziehen. Es haben bereits zwischen ihm und dem Reichskanzler Wirth in dieser Angelegenheit Besprechungen stattgefunden.

Aus dem Hauptausschuß des preußischen Landtages.

Die Beratung des Haushalts der Handels- und Gewerbeverwaltung wurde am Dienstag vom Hauptausschuß des preußischen Landtages fortgesetzt. Handelsminister Fischbeck schloß sich den Ausführungen des Berichterstatters an, der die Uebersicht über den Etat gab. Der Minister erklärte, daß sein Ministerium dazu berufen sei, die Interessen der preußischen Wirtschaft zu vertreten und zu fördern. Er werde das jetzt besonders bei den Verhandlungen über die Reparationen tun. Er sei sich bewußt, daß bei den Aufträgen gerade der industrielle Mittelstand berücksichtigt werden müsse. Besprochen wurden dann noch die Mißstände des Börsenspiels, die Brotpreiserhöhung und die infolgedessen zu erwartenden Lohnkämpfe, das Zusammenarbeiten des Ministeriums mit den Handwerker- und Handelskammern, die Stärkung der Qualitätsarbeit und die schwierige Lage der Wirtschaftsgebiete im Osten. Der Berichterstatter führte die Teuerung nicht auf die Brotpreiserhöhung, sondern auf den Valutasturz, der eine Folge des Ultimatums sei, zurück. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt.

Die Beisetzungsfeier in Griesbach

db. **Biberach,** 31. August. Das kleine württembergische Landstädtchen Biberach nahm heute seit den frühesten Morgenstunden in ununterbrochener Folge Fremde aus allen Teilen des Reiches auf, die der Beisetzung Erzbergers beiwohnen wollten. Die Straßen, durch die sich der Leichenzug bewegen mußte, waren schon in den frühen Morgenstunden von einer dichten Menschenmenge umlagert. Die sterblichen Reste Erzbergers waren bereits gestern abend 6 Uhr angekommen und in der Simultankirche aufgebahrt worden. Seit 7 Uhr morgens werden in ununterbrochener Folge Seelenmessen für den Ermordeten abgehalten. Die Gattin Erzbergers mit den nächsten Angehörigen war gestern nachmittag angekommen. Die Kriminalpolizei verlangt von jedem Neuankommenden einen Ausweis. Kurz nach 10 Uhr traf der Sonderzug mit dem Reichskanzler ein. In seiner Begleitung waren u. a. der Reichstagspräsident Löbe, der Direktor des Reichstags, Jungheim, der Staatskommissar für die öffentliche Sicherheit, Dr. Weißmann, General von Braun und verschiedene Staatssekretäre und Geheimräte. Der Reichskanzler begab sich mit seiner Begleitung sofort in die Stadtkirche und stellte sich am Altar auf. Kurz darauf erschienen die Priester, Orgel und Chorgesang setzten ein. Um 1 Uhr formierte sich der große Trauerzug. Nach Abschluß der kirchlichen Formalitäten ergriff Reichskanzler Dr. Wirth das Wort. Er betonte die ungeheure Arbeitskraft Erzbergers und würdigte seine Verdienste um das Reich und die deutsche Einheit. Mit der Hoffnung, daß die Nachwelt den Verblichenen gerechter einschätzen möge als es ein Teil der heutigen Gegenwart tue, verknüpfte er einen Appell zur Einigung an alle Volksgenossen. Nach der Rede des Reichskanzlers sprachen Vertreter Badens, Württembergs und engere Freunde des Verstorbenen. Mit der Niederlegung der Kränze und Chorgesang schloß die erhebende Feier.

Eine Sühnekapelle für Erzberger.

wtb. **Bieberach,** 31. August. Die württembergische und die badische Zentrumsfraktion erlassen folgenden Aufruf zur Errichtung einer Sühnekapelle für Erzberger: Gesinnungsgenossen! Der Väter frommer Sitte folgend, hat das Zentrum von Württemberg und Baden beschlossen, an der Stelle, wo unser Erzberger sein Blut für unsere Ideale vergossen hat, eine schlichte Sühnekapelle zu erbauen und bei der Tanne, unter deren Aesten er sein Leben aushauchte, ein Marterl zu errichten. Alljährlich am 26. August soll das Sühneopfer dort gefeiert werden. Das Grabdenkmal in Bieberach soll unsere Stiftung sein. Wir bitten unsere Freunde und Freundinnen, einen Baustein zu stiften. Die Gaben sind an Direktor Monsignore Vogt in Bieberach, Postscheckamt Stuttgart 3741, einzuzahlen.

Das Neueste vom Tage

Der Reichspräsident hat mit Wirkung vom 1. September ab den noch verbliebenen Teil des Ausnahmezustandes in Ostpreußen aufgehoben.

Der württembergische Finanzminister Liesching hat das ihm angebotene Reichsfinanzministerium aus persönlichen Gründen abgelehnt.

Generalfeldmarschall von Bülow ist gestern vormittag in Berlin gestorben.

Nach einer Havasmeldung wird der Völkerbundsrat in der Lage sein, sein Gutachten in der oberschlesischen Frage in der ersten Oktoberwoche bekanntzugeben.

Die interalliierte Generalkommission in Budapest protestierte gegen die Vorkommnisse in Westungarn und gegen das Verhalten der ungarischen Regierung.

Die Sterblichkeitsziffer der Kinder im Alter bis zu einem Jahre im russischen Hungergebiet beträgt 75 Prozent.

Die Schlacht am Sakaria in Kleinasien hält unter beiderseitigen schweren Verlusten an; die Türken erhalten Verstärkungen aus Cilicien u. dem Kaukasus.

Bayern und die Ausnahmeverordnung.

In der Presse der Bayerischen Volkspartei kommt eine ziemlich scharfe Kritik der Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten zum Ausdruck. Das ist um so verwunderlicher, als gerade Bayern bisher erklärte, ohne den Ausnahmezustand nicht auskommen zu können. Gerade innerhalb der Bayerischen Volkspartei sollte man sich doch einmal die Frage vorlegen, ob jene Hetze, die zur Ermordung Erzbergers geführt hat, nicht auch den bayerischen Interessen aufs schwerste widerspricht. Die Desperados haben sich ja Bayern zum besonderen Betätigungsfeld erwählt. Wir wissen, daß in der Bayerischen Volkspartei von jeher starke Strömungen vorhanden waren, die den Kahrkurs nur mit innerem Widerstreben mitsteuerten. Es wäre wünschenswert, wenn jetzt diese Kreise sich nicht wieder von rein partikularistischen Beeinflussungen von ihrem Standpunkte ablenken ließen.

Englands Zufriedenheit mit der Besprechung in Wiesbaden.

db. **London,** 30. August. Die „Times" schreiben in einem Kommentar zu dem Abschluß der Wiesbadener Besprechungen, das Abkommen scheint zufriedenstellend zu sein. Sollte die Regierung Wirth oder eine andere Regierung gleicher Natur am Ruder bleiben, dann wäre die Möglichkeit zur Ausführung des Abkommens gegeben. Aber ein Deutschland voll Unruhen würde die Sonderabmachungen der Alliierten über den Haufen werfen.

Die Anklage gegen Kapitänleutnant Werner.

wtb. **London,** 30. August. In der Strafsache gegen den Führer des deutschen U-Bootes 55, Kapitänleutnant Werner, wegen der auf der Höhe der Scilly-Inseln erfolgten Torpedierung des englischen Hospitalschiffes „Torrington", wobei 34 englische Seeleute umkamen, wurde heute der einzige Ueberlebende, der Torringtonkapitän Starkey, als Zeuge vor dem Polizeigericht vernommen. Die Anklage gegen Werner, der bisher von den deutschen Behörden nicht verhaftet worden ist, lautet auf Mord.

Straßenkämpfe in Irland.

db. **London,** 31. August. Die Straßenkämpfe, die bereits gestern den ganzen Tag und während der Nacht angedauert hatten und zu deren Niederkämpfung Tanks und größere Truppenkontingente eingreifen konnten, haben sich heute nacht fortgesetzt. Bei den Zusammenstößen sind drei Personen getötet und neun verwundet worden.

— 400 Eisenbahner sind gestern in Belfast in den Streik getreten. Infolgedessen war der Handel vollkommen lahm gelegt. Die Lokomotivführer der Great-Northam-Eisenbahn sind ebenfalls in den Ausstand getreten. Die Hauptursache dürfte hier aber in der neuen Regelung der Arbeitszeit liegen.

Auflösung des allrussischen Hungerkomitees.

wtb. **Helsingfors,** 31. August. Das allrussische Hilfskomitee für die Opfer der Hungersnot ist von der Sowjetregierung aufgelöst worden, da es trotz der Weigerung der Sowjetregierung, den Mitgliedern des Komitees die Reiseerlaubnis zu bewilligen, auf der Reise bestand. Die Räteregierung erklärt, sie habe die Beteiligung der Delegation an konterrevolutionären Umtrieben im Ausland befürchtet.

Herford und Minden-Ravensberg

Freue dich, daß du zu ringen hast!
Nur auf den Bergen blüht Edelweiß,
je steiler die Pfade, je schöner der Preis,
je höher das Tagwerk, je süßer die Rast,
freue dich, daß du zu ringen hast!

Frida Schanz.

1. September

September.

Von allen Herbstmonaten ist der September, in dessen letzte Tage der Beginn dieser Jahreszeit fällt, unstreitig der schönste. Wenn nach dem langsamen Abflauen der Augustwärme die Sonne milder und weniger brennend herniederblickt, wenn am fernen Horizonte Wälder und Berge wieder jenes duftige Blau annehmen, das ihnen nur in durchsichtiger Herbstluft eigen ist, dann offenbart sich der September als letzter und abgeklärtester Verkünder der sterbenden sommerlichen Schönheit. Noch sind alle Bäume und Sträucher grün, noch zeigen Wiesen und Felder ein sommerliches Gepräge. Aber der Herbst malt mit seiner grellfarbigen Palette bereits die Spitzlichter hinein. An den Häusern und Veranden färbt sich das Weinlaub gelbrot bis purpurn. Von allen Obstbäumen blicken aus dem noch dunkelgrünen Laube die buntbäckigen Aepfel und Birnen oder die dunklen Farbtupfen reifender Pflaumen. In den Vorgärten blüht und duftet es noch. An einigen geschützten Stellen schwanken noch einige letzte rote oder dunkelgelbe Rosen auf langem Stiel; starre Georginen und zartfarbige Astern sorgen für ein lebensfrohes Gesamtbild, und die schlichte, anspruchslose Reseda duftet süßer und stärker denn je. Um die Mittagsstunde klettert das Thermometer nicht selten noch bis zu sommerlicher Temperatur. Es liegt mehr Frieden und Abgeklärtheit über dem ganzen Landschaftsbilde, es mutet an, wie die stille, gleichbleibende Freundlichkeit eines Menschen, dessen Leidenschaften verrauscht sind und dessen Wünsche allmählich ruhig werden. Und gerade das macht uns den September so lieb, denn friedliche Schönheit ist das letzte wünschenswerte, was wir wie von der Natur so auch verinnerlicht vom eigenen Dasein ersehnen — — — —

Arbeitsmarkt.

Im allgemeinen hielt die Besserung den Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe an.

In der Metallindustrie nehmen Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen immer mehr ab. Offene Stellen kamen in etwas erhöhtem Umfange zur Anmeldung. Immerhin besteht noch ein erhebliches, nicht unterzubringendes Mehrangebot an Drehern, Elektrikern, Monteuren und Schlossern. Besondere Schwierigkeiten zeigen sich allgemein in der Unterbringung von jüngeren Facharbeitskräften.

Die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe zeigt einen anhaltend guten Geschäftsgang. Gesucht sind Stellmacher und besonders stark Bau- und Möbelschreiner. Angebote sind nicht vorhanden. In Neheim streiken die Tischler wegen Lohnforderungen.

Im Baugewerbe streiken bei der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. Hüsten (Arnsberg) die Maurer wegen Lohnforderungen.

Im Bezirk Oeynhausen angekündigte Lohnforderungen in der Metallindustrie, dem Holz- und Baugewerbe konnten durch Verhandlungen zum Abschluß gebracht werden. — In den übrigen Berufsgruppen keine wesentlichen Veränderungen.

hz. **Vom Wochenmarkt.** Der Preis für ein Ei ist innerhalb 48 Stunden von 1,75 *M* auf 1,80 *M* gestiegen. Die Kartoffeln dagegen sind im Preise etwas gesunken; das Pfund kostet jetzt 70—80 Pfg., bei Entnahme von 25 Pfund und mehr 65—70 Pfg. Die Preise für Gemüse und Obst sind unverändert.

hz. **Kundgebung für die Republik.** Ein gewaltiger Demonstrationszug bewegte sich gestern abend gegen 7 Uhr vom Tiemeyer'schen Garten durch die Stadt nach dem Rathausplatze. Die sozialdemokratische Parteileitung hatte zu einer Kundgebung für die Republik aufgefordert, der von Tausenden Folge geleistet worden war. Im Tiemeyer'schen Garten nahm nach einigen einleitenden Worten des Parteisekretärs Finke der Bielefelder Reichstagsabg. Carl Schreck das Wort zu einer Ansprache, in welcher er ausführte: Erneut hat ein brutaler Gewaltakt Zeugnis davon abgelegt, wie ungeheuer verwildernd der Krieg gewirkt hat. Vor dem Jahre 1914 wurde von den Rechtsparteien behauptet, der Krieg sei Gegenstand der Wiedergeburt und Erneuerung der Völker und Sitten. Die Sozialisten behaupteten das Gegenteil und stießen damit auf den schärfsten Widerspruch der Gegner. Heute weiß jeder, der ehrlich und aufrichtig denkt und urteilt, daß die Sozialdemokratie schon damals recht hatte. Der Redner schilderte diese Tatsache an dem bestehenden geistigen und körperlichen Elend der Menschheit, an dem Niedergange der deutschen Nation nach der Niederlage von 1918. Kein Wunder, wenn sich nunmehr im deutschen Volke der Gedanke der Menschlichkeit mehr und mehr Bahn brach und zur Aufrichtung der demokratischen Republik Deutschland führte. Heute haben darum die Elemente, die sich jahrelang als Sieger des Rechts gebärdeten, nach Annektionen, nach Land- und Gelderwerb trachteten, diejenigen, die einen Ludendorff und Helfferich als Vorbilder noch heute auf den Schild erheben, das Recht verwirkt, die allen Schutz bietende Republik anzugreifen und zu verhöhnen; denn sie und die Ihren haben den Geist der Brutalität nicht nur erzeugt, sondern auch vermehrt und sind letzten Endes die wahren Schuldigen am deutschen Elend unserer Tage. Es kommt heute nicht darauf an, wo die Schuldigen von 1914 zu suchen sind, sondern allein darauf, wo die Schuldigen sitzen, die das heutige Elend der Welt mit herbeigeführt haben. Und da ist festzustellen, daß die Kriegshetzer die Hauptschuld an dem jetzigen Zustande tragen, welche die Ursache zu den Sanktionen, den triumphierenden Machtgelüsten der Feinde gegeben haben. Die Leute aber, die eine solche Kriegspolitik trieben und sich im Oktober 1918 für bankerott erklären mußten, spekulieren heute auf die Dummheit der Volksmassen, denen sie klarzumachen versuchen, daß unser Volk aus dem gegenwärtigen Elend, das sie selbst geschaffen, nur durch ein neues Blutbad der Völker errettet werden könne. Ein bedenkliches Treiben hat eingesetzt und wir wissen nicht, was die nächsten Tage und Wochen uns bringen werden. Der Redner ging hier auf die noch immer in weiten Kreisen der sich sonst gewiß zur Republik bekennenden Massen herrschende politische Gleichgültigkeit gegenüber den nah und fern auf uns eindringenden Feinden der Republik ein, ermahnte die Säumigen und Lauen, unter denen viele auch wohl in dieser Versammlung zu suchen seien, einzutreten für das in schwerster Zeit errungene Gut, das uns zu nehmen den Gegnern von rechts gewiß nicht leicht gemacht werden soll. Wie wäre es möglich, daß wir solche Tage wie jetzt erleben, wenn alle die Zivilcourage besäßen, sich frei und offen zur Republik zu bekennen? Aber da fehlt es leider noch in vielen Kreisen an dem nötigen Mut, an dem persönlichen Bekenntnis zur Republik, und nur wenn solche Zaghaftigkeit auch in Herford überwunden sein wird, muß es gelingen, daß man sich allseitig in die Einrichtungen der demokratischen Republik fügt. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen kam der Redner dann auf den preußischen Landtag zu sprechen und forderte die Amtsniederlegung des preußischen Ministerpräsidenten Stegerwald, dessen Amtsführung nicht eine solche sei, wie sie der republikanischen Staatsform entspreche. Die preußische Regierung verlange in dieser Zeit andere Männer, die sich der Reichsregierung anpasse. Trotzalledem aber habe sich in den letzten Wochen auch mancherlei Erfreuliches in der Zusammenhaltung der Parteien zur Republik gezeigt. Katholische Arbeiter-Organisationen haben nach der Ermordung Erzbergers eine Resolution gefaßt, dahingehend, daß sie alle Mittel anwenden werden, um die gegenwärtige Staatsform aufrecht zu erhalten. Demokratische Organisationen haben Geldopfer dargeboten zum Kampfe gegen die Treibereien der Reaktion. Das sei immerhin ein beachtenswerter Moment, daß sich auch in Bürgerkreisen die Vernunft Bahn breche, die heute mehr denn je nötig sei. — Hierauf formierte sich alsdann ein langer Demonstrationszug nach dem Rathausplatze, ein Zug von annähernd 5000 Personen, dem schwarz-rotgoldene Fahnen und Schilder mit der Aufschrift „Nieder mit den Feinden der Republik" das eigene Gepräge gaben. Auf der Rathaustreppe hielt Reichstagsabg. Schreck noch eine kurze Ansprache, die eine Zusammenfassung des vorher Gesagten darstellte, worauf sich die Menge in aller Ordnung und Ruhe langsam zerstreute.

= **Umgemeindung von Parzellen.** Der Bezirksausschuß zu Minden hat in seiner Sitzung vom 20. Juli 1921 nach Einwilligung der beteiligten Grundeigentümer, der städtischen Vertretungen von Herford und der Gemeindevertretung von Schwarzenmoor, sowie nach Anhörung des Kreistages des Kreises Herford die Umgemeindung folgender Parzellen ausgesprochen: Aus dem Bezirk der Stadtgemeinde Herford in den Bezirk der Landgemeinde Schwarzenmoor:

Flur 20 Nr. 531/87, groß 17 qm,
532/87, groß 244 qm,
534/87, groß 530 qm,
535/87, groß 61 qm.

Aus dem Bezirk der Landgemeinde Schwarzenmoor in den Bezirk der Stadtgemeinde Herford:

Flur 19 Nr. 262/31, groß 3 qm,
264/33, groß 26 qm,
265/33, groß 13 qm,
267/35, groß 360 qm.

g. **Haus- und Grundbesitzerverein.** Eine Versammlung, wie sie der Verein seit seinem Bestehen noch nicht gesehen, hatte sich bei Kropp, Unter den Linden, zu ernsten Beratungen zusammengefunden. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Jacobsen, gab seiner Freude über das wachsende Interesse am Verein Ausdruck und machte dann weiter auf die drohenden Gefahren und die großen steuerlichen Belastungen der Haus- und Grundbesitzer aufmerksam. Wichtigster Punkt der Tagesordnung war ein Vortrag des Kreisbaumeisters Coring über die Versicherung der Gebäude nach heutigen Bauwerten. Die meisten Versicherungen entsprechen nicht den Verhältnissen und schützen den Versicherungsnehmer nicht vor Schaden. Bei Bränden, auch Teilbränden wird der Schaden nur nach den Friedenspreisen berechnet, wenn das Gebäude nach Friedenswert versichert ist. So kann unter solchen Umständen schon ein einfacher Dachstuhlbrand einen Besitzer zum armen Manne machen. Die Provinz.-Feuer-Sozietät und auch die Privatgesellschaften haben neue Einrichtungen geschaffen, wonach Gebäude mit einfacher Feuergefahr zu mäßigen Prämien nach dem jetzigen Bauwert versichert werden können. Da der Baupreis heute das Fünfzehnfache des Friedenspreises erreicht, so können Gebäude zum Fünfzehnfachen des Friedenswertes versichert werden. Da angenommen wird, daß der Baupreis niemals wieder unter das Fünffache sinken wird, schätzt man eine sogen. Stammversicherung mit dem fünffachen des Friedenspreises und eine sogen. Vorsorgeversicherung in Höhe des zehnfachen vom Friedenswerte ab und zahlt dafür folgende Prämien: bei einem Haus von 20 000 Mark Friedenswert Stammversicherung 5 × 20 000 = 100 000 *M* à 0,50 *M* ‰ = 50 *M* und 10 × 20 000 *M* = 200 000 *M* als Vorsorge- oder Notbauversicherung à 0,50 *M* ‰ = 100 *M*, somit gewährt die Gesellschaft 50 % Rabatt, so daß das Haus mit 100 000 *M* zu 100 *M* versichert werden kann. Die Nachversicherung wurde sehr warm empfohlen. Landwirtschaftliche Betriebe, Fabrikanlagen, Kinos usw. sind von den Vergünstigung ausgeschlossen, auch die Mobiliarversicherung. — Der Vorsitzende teilte dann weiter mit, daß sich die Vereine Minden, Oeynhausen, Herford, Detmold, Bielefeld, Gütersloh und Paderborn zu einem Verbande Westfalen-Nord zusammengeschlossen haben. Ein eigener Syndikus mit dem Sitze in Bielefeld ist angestellt. Zu den Unkosten soll jedes Mitglied 2 *M* zahlen. Die Versammlung gab ihre Zustimmung. In die Arbeitsgemeinschaft mit dem Mieterverein wurden Rechtsanwalt Dr. Jacobsen, Architekt Schubert und Lehrer Jürgensmann und zu deren Stellvertretern Schiermeister, Stahlberg und Klitsch gewählt. Zum Schluß wurde dann noch eingehend die steuerliche Belastung der Haus- und Grundbesitzer, vor allem die Steuer nach dem gemeinen Wert besprochen. Es sollen von der Stadt die Grundlagen für die Veranlagung eingefordert werden. Auch die kommenden Steuervorlagen, wie die Goldzwangshypothek, Wohnungssteuer usw. machen einen engen Zusammenschluß aller Haus- und Grundbesitzer nötig. Der Herforder Verein zählt zur Zeit 650 Mitglieder. Eine Aussprache über Wohnungs- und Mieteinigungsamt und viele Einzelfälle zog sich bis zur Polizeistunde hin.

= **Jubiläum.** Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Aug. Linkmeier konnte am gestrigen Tage der Packer Heinrich Laup, Elverdisserstraße, zurückblicken. Von seinen Mitarbeitern wurden ihm allerlei Ehrungen zuteil, u. a. überreichte man ihm einen Sessel mit Ruhekissen.

Amt Enger

Enger. In der letzten Stadtvertretung wurde folgendes beschlossen: Die Stadt Enger ist bereit, die Bauvorhaben Wilke, Reinke, Pott, Ebmeyer, Kreier, Wendt, Biermann mit Zuschüssen in Höhe von 110 *M* für einen Quadratmeter bebaute Wohnfläche und 50 *M* für einen Quadratmeter bebaute Stallfläche nach Maßgabe der für das Landesdarlehn geltenden Flächenbestimmung zu unterstützen und für die grundbuchamtliche Sicherstellung und Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen, welche mit der Gewährung des Landesdarlehns verbunden sind, Sorge zu tragen. In Anbetracht, daß, wenn alle Bezirke des Kreises die zustehenden Landesdarlehen voll in Anspruch nehmen, der Stadt Enger voraussichtlich nur höchstens 5 Landesdarlehen zur Verfügung stehen, beschließt die Stadtvertretung den in obigem Beschluß genannten Baulustigen, denen zu diesem Herbst kein Landesdarlehn mehr zu beschaffen ist, von der Stadt einen Betrag in Höhe des Landesdarlehns vorschußweise zu geben. Diese eventl. vorgelegten Darlehen sollen, sofern im nächsten Jahre Reich und Staat wieder Baudarlehen geben, zu Gunsten der Stadt verrechnet werden. Stadtvertretung beschließt zur Deckung der Ausgaben für Baudarlehen bei einem geeigneten Kasseninstitute ein Darlehen bis zur Höhe von 100 000 *M* zu einem geeigneten Zinsfuße und zu 2 Prozent Amortisation aufzunehmen und den Gemeindevorstand zu ermächtigen, den Anleihevertrag abzuschließen. Die Baulustigen sind darauf hinzuweisen, daß die noch aufzunehmende Hypothek unter günstigen Bedingungen von der Stadtsparkasse gegeben wird. Gemäß Vorschlag des Finanzausschusses beschließt die Stadtvertretung, 2—3 Ladungen Granitsteine anzuschaffen und zwar soll Clausmeyer diese liefern, sofern er zu denselben Preisen liefert wie die Konkurrenz. Stadtvertretung bewilligt die Kosten zum Anstrich der Straßenbeleuchtungs-Kandelaber u. Wandarme. Stadtvertretung ist mit der Erklärung des Landwirts Uding einverstanden, wonach dieser sich bereit erklärt, für das von der Stadt gepachtete Land an Pacht jährlich statt bisher 30 *M*, vom 1. Oktober d. Js. ab 150 *M* zu zahlen. Stadtvertretung nahm Kenntnis von der Verfügung des Kreisausschusses bezügl. Staffelung der Gewerbesteuer. Ferner von einem Erlaß des Ministeriums des Innern über Einführung indirekter Steuern. Gegen den Antrag Tiemann u. Gen. auf Genehmigung zur Herstellung eines Durchlasses durch die Straße am kl. Opferfelde sind Einwendungen nicht zu erheben.

Schildesche. Die Schweinepest tritt in hiesiger Gegend sehr stark auf, so daß ihr schon ein großer Teil Schweine zum Opfer gefallen ist. Auch an Rotlauf sind schon viele Schweine eingegangen oder mußten notgeschlachtet werden, so daß auch hierdurch den Besitzern teilweise großer Schaden entstanden ist.

Das Alte stürzt.

Zeitroman aus Deutschlands Schicksalsjahr 1918

23) von

Arthur Winckler-Tamenberg.

Schritte im Nebenzimmer, die Tür ging auf und der Baurat ließ seinen Gast eintreten. Dann sah er Luise und begrüßte sie herzlich.

Bohnstedt war stehen geblieben, hatte sich vor Luise und Eva verneigt, aber nichts gesagt. Er bemerkte, daß Luise ihn gar nicht, Eva dafür um so forschender betrachtete.

Als er dann sprach, galt es dem Baurat und seiner Frau:

„Meine Geschäfte sind beendet und ich darf mich nun wohl empfehlen?"

„Aber nur für heute, lieber Bohnstedt, vor dem wirklichen Abschiede wollen wir Sie noch einmal ganz richtig für uns haben, dabei bleibt es doch, nicht wahr?"

„Jawohl, Herr Baurat."

„Dann, für heute, Gott befohlen. Uebrigens wird Ihnen von Fräulein Luise sicher ein Platz im Wagen angeboten, da sie, wie ich höre, in einem solchen gekommen ist."

Luise war in höchster Verlegenheit.

Daß Scheuner jenen Vorschlag machte, war von ihm aus ebenso natürlich, als für sie peinlich. Ablehnen konnte sie nicht und das Angebot wiederholen — war fast unmöglich.

So sagte Luise denn nur: „Selbstverständliches bedarf wohl keiner Erörterung."

Nun mochte Bohnstedt sich klar werden, was bei seinem derzeitigen Verhalten Luise gegenüber selbstverständlich sei.

Man verabschiedete sich rasch und Eva, die das richtige Gefühl hatte, daß den beiden da im Augenblicke jede Zeugenschaft peinlich sei, hielt die Eltern mit dem Hinweis auf die winterliche Kälte davon zurück, den Scheidenden über die Flurtür hinaus zu folgen.

„Das weitere Ehrengeleit übernehme ich," rief sie und schwenkte dann, ohne Wort zu halten, im Zimmer ab.

Am Abstieg der breiten Treppe standen sich Klaus Bohnstedt und Luise Dahlbach gegenüber. Grell lag das Licht der elektrischen Lampe auf den Gesichtern und ließ sie noch bleicher erscheinen.

Klaus sprach:

„Ich hätte eine Bitte, Fräulein Luise, vielleicht die letzte, die ich an Sie stellen darf."

„Eine Bitte an mich, — die letzte? Daß Sie uns verlassen, so plötzlich verlassen, weiß ich — es hat mich sehr er — —" erschreckt wollte sie sagen und sagte nun doch erstaunt. — Aber welche Bitte?"

„Schicken Sie den Wagen heim, der Weg ist nicht weit und ich möchte noch einmal mit Ihnen reden dürfen. — — Vielleicht müßte es etwas länger sein, als die Fahrt dauern würde, zu der einzuladen Sie der Baurat so drängte, daß ich nicht einmal weiß, ob ich die Einladung hätte annehmen können, wenn sie überhaupt erfolgt wäre."

Sie waren in der Vorhalle.

Bohnstedt öffnete die schwere Eichentür und Luise trat auf die Granitquadern der Freitreppe.

Der Kutscher auf dem Bock hob die betreßte Mütze.

Luise aber sagte:

„Fahren Sie heim Gottwald, ich bleibe noch und gehe dann zu Fuß zurück."

In dem respektvollen Blick des alten Gottwald lag etwas wie Erstaunen. Der Abend dämmerte schon tief und eine Stunde Weges war es von hier nach den Dahlbach-Werken. Aber schließlich durfte er sich keine Einrede erlauben, grüßte dafür nur mit abermaliger Lüftung der Mütze, zog die Zügel straff und ließ die Pferde anfahren.

Luise wendete sich zurück und sagte:

„Ihre Bitte, die letzte, wie Sie sie nannten, ist erfüllt."

„Ich danke Ihnen."

Dann schritten beide den Kiesweg entlang, der, von der Fahrstraße abbiegend, nach dem Waldrande am Hügel und darauf nach dem Dahlbachschen Park führte.

Der Mond stand am Himmel, nur dann und wann durch Gewölk überspannen, die Luft war ruhig und der Weg trocken. Die halbe Stunde bergab würde keine Anstrengung sein.

Nun begann Klaus Bohnstedt:

„Sie sind erstaunt, Fräulein Luise, daß meines Bleibens hier ein Ende ist. Seit Joachims Tod habe ich diese Wendung vorausgesehen."

„Sie hängt also nur mit diesem Todesfall zusammen?"

Er zögerte mit der Antwort, dann sagte er ehrlich:

„Nein."

„Sie hatten Unstimmigkeiten mit Vater?"

„Ja."

„Diese hängen vielleicht mit Joachims Tode insofern zusammen, als Ihnen meines Bruders Unterstützung fehlte, die allein auf Vater Eindruck machte. Aber lassen Sie mich aufrichtig sein: daß Sie, auf sich allein gestellt, so rasch den Kampf aufgeben könnten, habe ich für unmöglich gehalten."

„Unmöglich, weshalb?"

„Weil ich von dem Manne, der Joachim und mir unbekannte Gebiete, neue reformatorische Gedankenwege erschloß, mehr als einmal den Satz hörte, der Reformator stehe oder falle mit seiner Aufgabe, wer sie überlebe, sei nicht berufen gewesen, ihr zu dienen. Der größte Reformator aller Zeiten, Christus, habe des Kreuzestodes bedurft, damit sein Werk nicht starb. War es so oder anders, was Joachim und ich hörten, wenn da oben, in der Scheunerschen Villa, um den Kamin ein Vierblatt schwärmender Jugend saß und sich lebenswerte Lebensarbeit ersann?"

„Es war so — und ich erscheine Ihnen nun als ein prahlender Schwächling, der unter der ersten Probe zusammenbrach, oder schlimmer, als treulos an meiner Lehre und mir selbst."

Sie antwortete nicht und er nahm das als eine Bestätigung des vernichtenden Urteils, das er soeben über sich selbst gesprochen hatte. Das traf ihn hart. Er wollte sich rechtfertigen und sann, wie er das vermöchte. In diesem Versuch fuhr er fort:

„Vielleicht lassen Sie gelten, daß man einer Sache nicht nur an einem Orte dienen kann, vielleicht, daß man sie hier als aussichtslos preisgeben darf, um sie dort zum Siege zu führen."

„Wenn ich das gelten ließe, müßte ich vorher vergessen haben, daß mein Lehrer niemals mit „vielleicht" arbeitete, sondern sagte: „Entweder oder" ist das Gebot der Starken, die allein führen dürfen. Die Verzagten nur sehen sich nach Entschuldigungen um, weil sie ihrer bedürfen. Die Kraft rechtfertigt sich mit der Tat."

Bohnstedt wendete den Kopf nach der entschlossenen Sprecherin.

„Sie haben aufmerksam zugehört," sagte er, „und gut behalten."

Aber sie ließ sich nicht beirren.

„Von mir ist hier nicht die Rede, sondern von der Frage, ob der berufene Verkünder einer Lehre sie selbst befolgen muß, oder ihren Forderungen ausweichen darf, wenn es ihm zu schwer wird, für sie zu kämpfen und zu leiden."

Er blieb stehen und sah sie bewundernd an.

„Jetzt erst fühle ich, was ich verliere," murrte er grimmig vor sich hin, „und doch muß es sein." (Fortsetzung folgt).

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Hagen. Der Strafprozeß wegen Riesenbetrügereien zum Nachteil der Eisenbahn, der sich seit mehreren Tagen vor der Hagener Ferienstrafkammer abspielt, wurde jetzt zu Ende geführt. Nach fünfstündiger Beratung des Gerichts wurde das Urteil gesprochen. Es wurden Gefängnis- und Geldstrafen verhängt. Die Strafen sind zum Teil erheblich höher als das von dem Vertreter der Anklagebehörde beantragte Strafmaß. Zwei Angeklagte (Heinemann u. Richter) wurden freigesprochen. Im übrigen wurde auf folgende Strafen erkannt: Gegen die fünf Eisenbahnbeamten Kühl 4 Jahre und 3000 *M*, Sohl 2 Jahre 6 Mon. und 3000 *M*, Koch 1 Jahr 3 Mon., Rahlenbeck 1 Jahr und Bröckmann 5 Monate; gegen die fünf Wirte Neuhoff 1 Jahr 3 Mon., Hugo und Friedrich Meyer je 3 Monate, Sachs 6 Monate und Sinn 2 Monate; gegen die vier übrigen Angeklagten Bremicke 1 Jahr 6 Mon., Hösinghoff 6 Monate, Frau Lösebrink 3 Monate und Bischof (wegen Preisüberschreitung beim Verkauf eines verschobenen Waggons Weißmetall) 60 000 *M* und Einziehung des Uebergewinns. In der Urteilsbegründung wurde insbesondere gegenüber den Wirten betont, daß sie sich hätten sagen müssen und auch gesagt haben, daß ein Beamter in der Stellung des Angeklagten Kühl, so hohe Beträge auf ehrliche Weise nicht erwerben konnte. Auch aus den Ueberweisungen in immer ungeraden Zahlen mit Beigabe von Pfennigen hätten sie erkennen müssen, daß es sich nicht, wie sie behaupten, um Abschlagszahlungen, sondern um Gelder aus der Stationskasse handelte, umsomehr, als der Anweisungsabschnitt mit dem großen Reklamationsstempel versehen war. Die zu mehr als einem Jahr Verurteilten wurden sofort in Haft genommen.

Handorf. Eine schwere Bluttat ereignete sich hier gelegentlich des Kriegerfestes in der Wirtschaft P. In später Abendstunde begaben sich einige Festteilnehmer in den Keller, wie es heißt, um dort ein Glas Wein zu trinken. Hierbei gerieten sie in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf einer der Teilnehmer, der Schneider Paul Walters, einen Revolver zog und seinen Gegner, einen hiesigen Dreschmaschinenbesitzer, aus nächster Nähe durch die Brust schoß. Der Getroffene war nach wenigen Minuten eine Leiche. Das Fest fand hiermit einen jähen Abschluß. Der Revolverheld wurde in Haft genommen.

Remscheid. Der „Bürger-Vorwärts" hat einen Aufsatz über eine angebliche Lotterwirtschaft beim städtischen Lebensmittelmarkt veröffentlicht und darin u. a. erwähnt, daß während des Krieges eine große Menge Käse gemahlen und dann als Käsemehl zu 1.60 *M* das Pfund an die Remscheider Bevölkerung verkauft worden sei. In Verbindung damit werden in dem Aufsatz dem Oberbürgermeister und dem damaligen Leiter des Lebensmittelmarktes, Stadtsekretär Grietsch, der versteckte Vorwurf gemacht, sich bereichert zu haben. Auf Grund dieses Aufsatzes ist vom Oberstaatsanwalt in Elberfeld gegen den „Bürger-Vorwärts" sofort amtliche Anklage wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann erhoben worden.

Eisenbahnunglück in Dortmund.

Dortmund. In der Nacht zum Mittwoch gegen 2½ Uhr fuhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof in der Nähe der Sedanstraße eine Rangierlokomotive auf einen einfahrenden Güterzug. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Zehn Güterwagen sind vollständig demoliert. Jedoch sind die Aufräumungsarbeiten bereits soweit gediehen, daß der Verkehr auf den gesperrten Strecken mittags 12 Uhr wieder aufgenommen werden konnte. Personen sind nicht verletzt worden.

Für eine Million Juwelen geraubt.

Berlin, 31. Aug. In einem Hotel in der Nähe des Gendarmenmarktes war, der „B. Z. am Mittag" zufolge, der Vertreter einer auswärtigen Juwelierhandlung abgestiegen, der Juwelen im Werte von mehreren Millionen bei sich führte. Um zu verhindern, daß ein Dieb die Zimmertür mit einem Nachschlüssel öffnen könne, hatte er in das Schlüsselloch eine kleines Schloß hineingeschoben, sodaß die Tür nur mit eigens hierzu konstruierten Schlüssel zu öffnen war. Ein anderer Hotelgast, der dies beobachtete, ließ sich das Nachbarzimmer geben und rückte, als der Juwelenhändler ausgegangen war, den Schrank, der vor der Verbindungstür in seinem Zimmer stand, beiseite und erbrach diese mit einem Stemmeisen. Er entwendete aus der Tasche des Juwelenhändlers eine große Anzahl von Schmucksachen im Werte von über einer Million Mark, auf deren Wiederbeschaffung eine hohe Belohnung ausgesetzt ist.

Kleine Nachrichten.

In der Eilenriede bei Hannover in der Nähe des Döhrener Turms wurde ein etwa 20jähriges junges Mädchen erschossen aufgefunden. Man fand bei ihm einen Revolver. — Der Müller Ludwig Menke in Herbern, der in seinem Betriebe mit Arbeiten in der Nähe der Transmission beschäftigt war, kam dem Treibriemen zu nahe, wurde von der Welle erfaßt und mehrere Male mit herumgeschleudert, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Er war verheiratet und Vater von sieben Kindern. — Bei der Verpachtung der in vierzehn Bezirke eingeteilten Jagd der Landgemeinde Dülmen, die bisher jährlich 14 800 *M* erbrachte, sind bei der jetzigen Versteigerung 163 700 *M* erzielt worden. — Ein großer Juwelendiebstahl wurde in einem Hotel in dem Ostseebad Zoppot ausgeführt. In das dortige Zimmer einer Dame schlich sich ein Einbrecher und stahl Schmucksachen im Werte von einer halben Million *M*. Als die Dame durch ein Geräusch erwachte, rief der Dieb: „Seien Sie still, oder ich schieße!" Der Täter ist mit der wertvollen Beute unerkannt entkommen. — Während die Mutter zu einer Beerdigung gegangen war, stürzte das zweijährige Töchterchen des Webers R. in Ostfeldmark bei Ibbenbüren aus einem Fenster der Wohnung vier Meter tief ab, schlug mit dem Kopf auf die Treppe und war sofort tot. — Dem Vorsitzenden einer Eisenbahnorganisation wurden an einem Schalter eines Postamtes in Dortmund 30 000 *M* gestohlen, die er als Entgelt für eine Kartoffellieferung auf Scheckkonto einzahlen wollte. — In Bocholt wurde eine Person zur Anzeige gebracht, die versucht hatte, 10 000 Stück Steuerbanderolen an den Mann zu bringen. Die von der Kriminalpolizei aufgenommenen Nachforschungen haben ergeben, daß die Banderolen aus dem besetzten Gebiet stammen, wo inzwischen eine weitere Person verhaftet werden konnte. — Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich in Gellendorf bei Rheine zugetragen. Eine Fabrikarbeiterin war mit mehreren jüngeren Arbeiterinnen zur Ems gegangen, um aus einem Aschenhaufen noch brennbare Kohlenstücke zu suchen. Sie standen mit dem Rücken zur Ems gewandt. Plötzlich fiel die Arbeiterin hintenüber in die Ems und ertrank vor den Augen der dort anwesenden Personen, da niemand des Schwimmens kundig war. Die Leiche ist inzwischen gefunden.

Der Landwirt Wilhelm Lüsebrink in Hardenberg stieß sich bei landwirtschaftlichen Arbeiten einen Strohhalm ins Auge. Er beachtete die geringfügige Verletzung nicht. Jetzt wurde in der Hagener Augenklinik festgestellt, daß infolge Vereiterung des Augapfels die Sehkraft des Auges vollständig erloschen ist. — Die Kannenprobe von Milch der Eheleute Kötter K. in Breckerfeld ergab, daß der Milch 60 Prozent Fett entzogen waren, daß sie also abgerahmt war. Das Hagener Schöffengericht verurteilte beide Ehegatten zu je 200 *M* Geldstrafe wegen vorsätzlicher Milchverfälschung. — Ein tragisches Unglück traf das rund 500 Einwohner zählende Dorf Grötsch. Die Bewohner waren in einem Nachbardorf in der Kirche (Grötsch selbst hat weder Kirche noch Feuerspritze), als Feuer im Dorfe ausbrach. Der starke Wind warf die Feuergarben auf die Strohdächer, die in fünf Minuten in die Luft gingen. Die gesamte Ernte ist vernichtet, das übrige Besitztum fast vollständig. Die Not ist groß. Verbrannt sind 10 Gehöfte mit 30 Gebäuden, 50 Stück Vieh und viel Ackergerät. — Wegen zerrütteter Familienverhältnisse beging der Bergmann Sabbas aus Selm-Beifang bei Lüdinghausen Selbstmord, indem er sich von dem Personenzug Gronau—Dortmund den Kopf abfahren ließ. Die Frau des Selbstmörders saß in dem betreffenden Zuge. — In Haustenbeck suchte ein Händler Kartoffeln zu kaufen und bot für den Zentner bis zu 110 *M*. Die wackeren Landwirte gaben die Antwort, indem sie dem Kunden eine nicht zu knappe Tracht Prügel verabreichten.

Arbeiterbewegung

Fortsetzung des Streiks in Halle.

wtb. **Halle,** 30. August. Die Metallarbeiter beschlossen laut „Hallescher Zeitung" in einer heute nachmittag abgehaltenen Versammlung mit 2957 gegen 235 Stimmen die Ablehnung des Schiedsspruches, sodaß der Streik der etwa 2000 Metallarbeiter in Halle weitergeht.

Tariferhöhungen in Berlin.

Berlin, 31. August. Die Berliner Bevölkerung steht wieder vor Lohnkämpfen, Personalkämpfen und damit vor unausbleiblichen neuen Tariferhöhungen und Steuerlasten. In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Magistrats kam man zu dem Beschluß, den Arbeitern und Angestellten eine Lohnerhöhung zuzubilligen und zwar den Erwachsenen eine Erhöhung von 0,80 *M* und den Jugendlichen von 0,60 *M* pro Stunde. Es sei das äußerste Zugeständnis, das man machen könne und falls die Arbeiter und Angestellten mit diesen Lohnerhöhungen einverstanden seien, müßten sofort die Tarife für Elektrizität, Gas und Wasser, sowie Straßenbahn und verschiedene städtische Steuern erhöht werden.

Wirtschaftsleben

Berliner Börse vom 31. August.

Das Geschäft war heute wesentlich ruhiger und die Haltung uneinheitlich. Bei den Banken waren nicht mehr so zahlreich die Aufträge eingegangen, und überhaupt macht sich eine größere Zurückhaltung bemerkbar. Die Eröffnung der Börse war durchweg abgeschwächt, jedoch machte sich später eine kleine Erholung bemerkbar, die der Grundstimmung einen festen Anstrich gab. Das Interesse wandte sich merklich von den Montanwerten ab und ging in erster Linie wieder auf den Kassamarkt und den Markt der unnotierten Werte über. Am Devisenmarkt herrschte ziemliche Ruhe. Die Kurse waren nur wenig verändert. Zum Schluß der Börse prägte sich die feste Tendenz weiter aus. Von Devisen notierten Paris mit 676, London mit 320,45 und Newyork mit 86,37½. Silber in Barren ca. 900 fein wurde für ein Kilogramm mit 1475—1485 *M* bezahlt. Der Ankaufspreis blieb 340 *M* für ein Zwanzigmarkstück.

Devisenkurse.

	31. Aug.		30. Aug.	
Telegraphische Auszahlungen:	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam . 100 Fl.	2722,25	2727,75	2672,30	2677 70
Brüssel-Antwerpen . . 100 Frcs.	654,30	—	641,85	643 15
Christiania . . . . . 100 Kr.	1176,30	1178,70	1166,30	1168 70
Kopenhagen . . . . . 100 Kr.	1513,45	1516,55	1478,50	1481,50
Stockholm . . . . . 100 Kr.	1860,60	1864,40	1853,10	1856,90
Helsingfors . . 100 finnische Mk.	125,10	125,40	124,60	124 90
Italien . . . . . 100 Lira	375,30	376,40	368,60	369,40
London . . . . . 1 Pfd. Sterl.	320,15	320,85	316,90	316,85
New York . . . . . 1 Doll.	86,28½	86,46½	85,16	85,34
Paris . . . . . 100 Frcs.	675,30	676,70	665,80	667,20
Schweiz . . . . . 100 Frcs.	1474,50	1475,50	1453,50	1456,50
Spanien . . . . . 100 Pes.	1126,35	1128,65	1110,85	1113,15
Wien (altes) . . . . . 100 Kr.	—	—	—	—
Prag (Deutsch-Oesterreich abgest.)	10,68	10,72	10,28	10,32
dto. . . . . 100 Kr.	102,45	102,75	102,05	102,35
Budapest . . . . . 100 Kr.	22,77	21,83	22,02	22 08



Verantwortlich für den Inhalt i. V.: Willy Schneider; für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Der nächste Eichtag für Stadt- und Landkreis Herford und Salzuflen wird am

Donnerstag, den 1. September 1921,

im Hause Komthurstraße 35 von ½9 Uhr bis 12 Uhr vormittags abgehalten.

Die Gebühren sind nach erfolgter Eichung sofort zu entrichten und die geeichten Gegenstände innerhalb 8 Tagen abzuholen, widrigenfalls Lagergeld erhoben werden muß.

Sämtliche Maße, Wagen und Gewichte müssen außer dem Stempel die Jahreszahl tragen. Derartige Geräte, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, werden bei der Revision eingezogen und erfolgt Bestrafung.

Herford, den 30. August 1921.

Der Magistrat.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß alle im Stadtbezirk Herford gewerblich beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen und die im Handelsgewerbe beschäftigten Gehilfen und Lehrlinge beiderlei Geschlechts, sowie diejenigen Jugendlichen, die unter normalen Verhältnissen in das Erwerbsleben eingetreten wären, aber infolge der wirtschaftlichen Notlage keine Lehr- oder Arbeitsstelle gefunden haben, bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuche der hier bestehenden gewerblichen Fortbildungsschule verpflichtet sind, sofern sie nicht die hiesige Handelslehranstalt besuchen. Für die Arbeitgeber besteht die Verpflichtung, die in ihrem Betriebe beschäftigten vorerwähnten Arbeiter usw. unverzüglich beim Leiter der Schule anzumelden.

Um den in letzter Zeit äußerst vermehrten Verspätungen beim Schulanfang und dem Fehlen ohne vorherige Entschuldigung entgegenzuwirken, haben wir den Schulleiter angewiesen, in Zukunft Verspätungen und unentschuldigtes Fehlen unnachsichtlich zur Bestrafung zu melden.

Herford, den 30. August 1921.

Das Kuratorium der gewerblichen Fortbildungsschule und der städtischen Handelslehranstalt.

Der Vorsitzende.
J. V.: Osmer.

Maisschrot, in kleinen Mengen, zu Futterzwecken, wird im Lager Weddigen verkauft.

Lebensmittelamt.

Günstige Einkaufs-Gelegenheit

in Bekleidung für Arbeiter und Mittelstand!

Neu aufgenommen! Neu aufgenommen!

Herren- und Knaben-Konfektion!

Durch günstigen Einkauf eines grösseren Postens Herren- und Knaben-Bekleidung sind wir in der Lage, :-: auf die bisherigen Verkaufspreise dieser Waren **20 bis 30 % Rabatt** zu geben. :-:

Preise für einige Artikel:

Herren-Anzüge in den Preislagen von **Mk. 240.—, 255.—, 355.—, 400.—, 500.—** usw.
Herren-Sonntags- und Arbeitshosen von **Mk. 42.—** und **72.—**
Herren-Paletots (Covercoat) **Mk. 475.—** :: **Herren-Ulster Mk. 275.—, 410.—**

Ferner zu **billigsten Preisen** **Bozener Mäntel.**

Bei Einkäufen von Mk. 500.- an wird Bahnfahrt 3. Klasse vergütet. :: Schriftliche Aufträge werden vom Tage des Eingangs erledigt.

Wischmann & Junker, Schötmar i. Lippe

Schülerstraße. Schülerstraße.

Heinz

Die glückliche Geburt eines kräftigen

JUNGEN

zeigen hocherfreut an

August Timmering und Frau
Emilie geb. Jöllenbeck.

Herford, den 30. August 1921.

Heute nachmittag entschlief sanft und gottergeben nach kurzer Krankheit unsere liebe unvergeßliche Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante,

Frau Witwe

Johanne Duhme

geb. Bockhorst

im Alter von 69 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Duhme.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 3. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Rennformauer Nr. 14, aus statt.

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer, Kriegsgefangenen und Hinterbliebenen.

Am Freitag, den 2. September 1921, abends 8 Uhr

außerordentlich große Mitgliederversammlung

im Vereinslokal Delius, Bergertor. Wegen wichtiger und dringender Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. **Der Vorstand.**

Empfehle billigst
solange der Vorrat reicht:

Voll-Reis	M. 4.00
Graupen	„ 3.60
Erbsen	„ 3.20
Bohnen	„ 3.60
Palmin	„ 14.00
Schmalz	„ 17.00
Speck (fetter)	„ 14.00
Corned-Beef	„ 6.50
Kartoffelmehl	„ 5.00
Gries	„ 5.00
Stärke	„ 9.00
Schmierseife (braune)	„ 4.00

Kernseife, Doppelstück von M. 2.50 an.

Ferner vergüte ich auf Kolonialwaren

4% Rabatt.

Gust. Frickemeier
Neuer Markt.

Auf sämtliche Waren
gebe ich

2½ % Rabatt.

Seifenhaus Quade,
Hollandstraße 40. Rennstraße 27.
Beliebteste Einkaufsquelle jeder Hausfrau.

Kartoffeln!!

Aufträge für Wintermengen und Sorten, der besseren Belieferung wegen, nehme schon jetzt entgegen. Durch gute Beziehungen zur hiesigen und auswärtigen Landwirtschaft bin ich in der Lage, Ia Qualitäten und Sorten in den Handel zu bringen. **H. Müller jr.** Engerstr. 32. Telefon 110.

Wohnhaus

mit Grundstück ca 1800 qm groß, in nächster Nähe der Staatsbahn gelegen, mit freiwerdender Wohnung und für jeden Geschäftszweig sehr geeignet, ist preiswert zu verkaufen. — Reflektanten, welche in der Lage sind 60—70000 Mark anzahlen zu können, wollen ihr Angebot schriftlich an die Geschäftsst. d. Ztg. einreich.

Wohnungstausch!

5Zimmerwohnung mit Stall u. Gartenland gegen gleiche, Nähe der Stadt, zu tauschen gesucht.
Hochstraße 55, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension für jungen Kaufmann per sof. gesucht. Angebote unt. Nr. 1298 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Mädchen sucht einfach

möbl. Zimmer

am liebsten mit Mittagstisch.
Frau Hölscher,
Gehrenberg 17.

Junger Kaufmann sucht für sofort, spät. 1. Oktober d. J. **möbl. Zimmer** mögl. mit voller Pension.
Gefl. Angebote unt. 1368 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Schützen-Verein



Herford-Radewig
(II. Kompagnie).
Am
Sonnabend, 3. Sept.:

Gemütlicher Abend

im Schützengarten Otternbusch, verbunden mit

Preisschießen etc.
Anfang 6 Uhr.

Regste Beteiligung erwünscht. Fremde können eingeführt werden.
Der Hauptmann.



Am 7. Oktober 1921
beginnen in meiner
kaufm. Privatschule
in Herford die neuen

Handelskurse.

42. Schulsemester.

1. für Schüler und Schülerinnen mit **Volksschulbildung,**
2. für Damen und Herren m. **höherer** Schulbildung,
3. Kurse für **Landwirtstöhne** und -Töchter,
4. Besondere Kurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Schönschrift, Buchführung, Rechnen etc.

Uebersichtsplan kostenlos. Tages- und Abendunterricht. Anmeldungen werden täglich von 8—5 Uhr im Sekretariat der Schule, Mindenerstraße 6 entgegengenommen.

Diplom-Kaufmann
Albert Oswald, Herford,
Fernruf 561
beeid. Bücherrevisor.

Leistungsfähiges
Maler-Geschäft

übernimmt noch **Malerarbeiten jeder Art,** auch Lackierung von gefir. und Natur-Möbeln für Fabriken. Schriftl. Angebote unter 1362 an die Geschst. dieser Zeitung.

Bruchgold u. Bruchsilber

kaufe jedes Quantum und zahle die höchsten Preise.
Wiesedeppe, Rennstr. 9.

Betten,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kauf. Sie reell u. vorteilhaft in d. altbek.

Betten-Spezialhaus
Pecher & Co
in HERFORD,
Kurfürstenstr. 24.

Prosp. u. Preisliste kostenlos. Lagerbesuch empfiehlt sich.

Diese Woche gesundes junges fettes



Fleisch

sowie **Fleischwurst Mettwurst** und **Würstchen** empfiehlt

Heinr. Oetzmann jr.
Hollandstraße 25, Tel. 678.

---

2 prima Fohlen



geschlachtet sowie

dickfettes Fleisch und Wurstwaren

empfiehlt

Paul Oetzmann,
Credenstr. 34. Telefon 657.

Fordern Sie ausdrücklich
Goldstein's Späne



das
Chemische Reinigungsmittel für seidene Blusen, Spitzen Gardinen, Tüll u. Battist.
Vertrieb-Firma Heinr. Hoppe Grosshandlung, Herford.

Als Spezialist für

Wärmewirtschaft und Heizungswesen

habe ich meinem Sohn Gustav meine heiztechnische Abteilung unterstellt und bitte ich, das mir in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch meinem Sohn entgegen zu bringen. Hochachtend

Gustav Metzler sen.
Zentralheizungen und gesundheitstechn. Anlagen

✱

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes sichere ich in allen wärmetechnischen und wärmewirtschaftlichen Angelegenheiten objektive und zuverlässige Auskunft nach dem Stande der heutigen Wissenschaft zu und halte mich bei vorkommenden Fällen zur Beratung bestens empfohlen.

Hochachtend

Gustav Metzler jr.
Spezial-Ingenieur für Gesundheitstechnik u. Wärmewirtschaft.

TH. MANN & Co

Flügel und Pianinos



sind von ersten Meistern des Klavierspiels als vollendete Erzeugnisse anerkannt und durch 85jährige Erfahrung bewährt

Bielefeld ✱ Oberntorwall 29.

Filiale: Herford, Gänsemarkt 6.

Hotel-Café Herforder Hof
Ab heute den 1 September
konzertiert bei uns das

Felsch-Klees-Quartett

(letztes Engagement Stuttgart ¾ Jahr).
Herr **Gustl Felsch,** Stuttgart als Kapellmeister.
Herr **Karl Klees,** Herford am Flügel.
Weitere Besetzung: Cello u. Violine-Obligat.

✱

Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte.

✱

Donnerstag, den 1. Sept., abends 8¼ Uhr:
Grosses Einführungs-Konzert.
Programm liegt auf.

Suche per 1. Oktober ein fleißiges, sauberes

Mädchen

für Küche und Haus.
Gehrenberg 8.

Jüngeres

Tagesmädchen

bei guter Kost und guten Lohn für sofort gesucht.
Arndtstraße 2.

Für unsere Hausnäherei geübte

Maschinen- und Handnäherinnen

gesucht.
Menge & Weihe.

Es werden gesucht:
2 Aufwartefrauen, 28 Haus- u. Küchenmädchen
sofort und zum 1. Okt
Arbeitsamt
für Stadt- und Landkreis Herford,
Waisenhausstraße 1.

Tüchtiges Mädchen,

kinderlieb, zum 1. Oktober in Beamtenfamilie auf dem Lande gesucht.
Nachzufragen unt. 1309 in der Geschäftsst. d. Ztg.

Mehrere jugendliche
Arbeiter
und
Arbeiterinnen
gesucht.
Westf.-Matratzen-Fabrik, Schnittger & Schierbaum.

Wir suchen:
Einsteppperinnen
außer dem Hause,
sowie eine
Knopfloch-Nückerin
für unsere Hausnäherei.
J. Elsbach & Co., A.-G.

Zum 1. Oktober ein
junges Mädchen
zur gründlichen Erlernung des Haushalts gesucht.
Frau Hugo Dresing,
Gut Hörentrup
b. Schötmar i. Lippe.

Frau

gesucht zum Reinigen der Büroräume Zu melden
Herforder Bank.

Suche per sofort
mehrere tüchtige
Plätterinnen
Wäscherei Gülich,
Radewigerstraße 6.

Jugendliche Arbeiterinnen

stellt ein
Westf. Sackzentrale,
August Pohlmann,
Bünderstraße 83.

Landwirtstochter

wünscht in besserem Hause schlicht um schlicht bei engstem Familienanschluß den Haushalt zu erlernen, wo Mädchen vorhanden ist.
Angebote unter 1363 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Lebensmittel-Grosshandlung
sucht sofort
treuen zuverlässigen

Lagerarbeiter.

Nachzufragen u. Nr. 1326 in der Geschäftsst. d. Ztg.

Malergehilfe

gesucht.
W. Kindermann,
Früherrenstraße.

Gewandten

Chauffeur

zum baldigen Eintritt stellen ein
J. Elsbach & Co., A.-G.

Warnung.

Mit dem Ueberfallen der Frau Stegemeier (Hebamme) hat mein Sohn Gustav nichts zu tun. Ueber unlautere Gerüchte werde ich Anzeige erstatten.
Chr. Weiner,
Blothoerstraße 44.

Ein Babykörbchen

zu verkaufen, dagegen eine **Kinderbettstelle** zu kaufen gesucht.
Zu erfragen unt. 1348 in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Guter bürgerlicher
Mittagstisch
Frau Meyer,
Bergertorstr. 1.

U·S·MAIL S·S·Co



Regelmäßige Abfahrten

BREMEN NEW YORK

Vorzügliche Reisegelegenheit
mit den **größten** zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden erstklassigen und schnellen Doppelschrauben-Salondampfern „George Washington", „America" u. a.
ab **deutschem Hafen**

Auskunft und Fahrscheine durch
GENERALVERTRETUNG
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen

In Herford: Max Horstmann, Löhrstr. 15.

Mehrere tüchtige

Bügler

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
L. Elsbach & v. Nordheim.

Zigarren-Vertretung.

Zuverlässiger Mann im Westf. Industriebezirk, übernimmt Vertretung einer leistungsfähigen Zigarren-Fabrik. Solche Fabriken, die Brasil- und Mexiko-Zigarren mit führen, bevorzugt. Ang. unter D. R. 793 an **Rudolf Mosse, Dortmund.**

Für unseren Hausbetrieb suchen wir für sofort und dauernde Beschäftigung
mehrere tüchtige

Näherinnen.

L. Elsbach & v. Nordheim.

Für die **Anstreicherei** einer **mittleren Möbelfabrik,** Nähe Köln, wird ein tüchtiger

Vorarbeiter od. Meister

gesucht, welcher mit allen modernen Farb-anstrichen für Möbel vollkommen vertraut ist, und die Anstreicher-Werkstätte allein selbständig leiten kann. Eintritt baldigst erwünscht. Angeb. unt. **K. H. 2829 befördert Rudolf Mosse, Köln.**

Pinscher,

ein Jahr alt, sehr scharf auf Ungeziefer, zu verkaufen.
Martinsgang 2.

---

ff. Tilsiter Halbfettkäse

pro Pfd. 11 Mk. freibleibl. ab hier unter Nachnahme per Post und Bahn.
Eilers & Gerken, Jever.

Suche per sofort ein großes, helles

Arbeitszimmer

am liebsten mit Tauschwohnung.
J. Heinrichsmeier,
Maschinenstrickerei
Rennformauer 27.

Ein neues

plüsch-Sofa

preiswert zu verkaufen.
Mindenerstr. 178.

Freibank (Schlachthof).
Morgen früh 8 Uhr:
Schweinefleisch.

In Vertretungen in **Gewürzen** u. s. w. vergeben
E. Benecke & Co, Hamburg 23

Wachsamer

Hofhund

zu verkaufen.
Steinstraße 9.